

KEESA - Preseerklärung

Gedenkfeiern zum Soweto-Aufstand in Bern und Genf

Am 16. Juni jährt sich der Soweto-Aufstand während der Apartheid in Südafrika zum 30. Mal. Aus diesem Grund finden in Bern und Genf Gedenkfeiern statt.

Der Aufstand der Schülerinnen und Schüler von Soweto läutete eine neue Phase im Kampf gegen die Apartheid ein und führte schliesslich zu deren Ende. Das Erbe der Apartheid belastet Südafrika immer noch schwer. Die Profiteure der Apartheid sind aufgefordert, Entschädigungen zu zahlen.

Der gewaltlose Protestzug der Jugendlichen am 16. Juni 1976 wurde von der Polizei brutal gestoppt. Die Jugendlichen reagierten mit landesweiten Aufständen. 600 von ihnen wurden in wenigen Tagen von den Sicherheitskräften getötet. Das Bild des dreizehnjährigen Hector Pietersen, der als erster erschossen wurde, ging um die Welt. Soweto wurde zum Symbol von Rassendiskriminierung und Menschenrechtsverletzungen in Südafrika. Die internationale Gemeinschaft verurteilte Südafrika, die UNO erklärte die Apartheid zu einem Verbrechen gegen die Menschheit und der UNO-Sicherheitsrat verhängte ein verbindliches Waffenembargo gegen Südafrika.

Nach Soweto verbreiterte sich auch die Solidaritätsbewegung mit den Apartheidgegnern in der Schweiz. Von diesem Zeitpunkt an führte die Antiapartheid-Bewegung an jedem 16. Juni in vielen Schweizer Städten vor den Filialen von Bankgesellschaft (heute UBS) und Kreditanstalt (heute Credit Suisse) Mahnwachen durch und rief zum Boykott dieser Banken auf, die das Apartheidregime mit ihrer Geschäftstätigkeit und Kreditvergabe stützten.

Die Apartheid hat unermessliches Leid über die Bevölkerung in Südafrika gebracht. Die Opfer der Menschenrechtsverletzungen warten noch heute auf Entschädigung und Rehabilitation. Über 10 Jahre nach dem Ende der Apartheid leidet Südafrika immer noch unter den Folgen, u.a. wegen der Apartheidschulden, welche die demokratische Regierung zurückzahlen musste. Auf der anderen Seite befinden sich die Profiteure der Apartheid, zu denen Schweizer Firmen und Grossbanken gehören. Auch die Schweiz hat eine unerledigte Apartheid-Vergangenheit.

Darauf verweisen zwei Anlässe zum Gedenken des 30. Jahrestages des Aufstandes von Soweto am 16. Juni in Bern und am 27. Juni in Genf. Der Anlass auf dem Waisenhausplatz in Bern (bei schlechtem Wetter in der Heiliggeistkirche) beginnt um 20 Uhr mit dem Konzert "The African Vastrap Project". Es folgen Ansprachen von Nationalrätin Pia Hollenstein und Vreni Schneider von der "Kampagne für Entschuldung und Entschädigung" (KEESA). Den Abschluss bildet um 21.45 Uhr der Film "Amandla! A Revolution in Four Part Harmony". In Genf findet am Dienstag, 27. Juni, um 18.15 Uhr im Temple de la Fusterie ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt.

Basel, 14. Juni 2006